



Eingewöhnung- Eine sensible Phase

Die Eingewöhnung – eine sensible Phase

Die Eingewöhnung ist eine, wenn nicht die wichtigste Phase in der „Kinderkrippenkarriere“ ihres Kindes. Im Erstgespräch wird ihr 1. Tag in der Krippe (üblicherweise ein Montag) fixiert. Sie kommen mit ihrem Kind die ersten 2 Wochen täglich (am Vormittag Montag - Freitag, am Nachmittag Montag - Donnerstag) unabhängig ihrer gebuchten Tage in die Einrichtung, wobei sich die Dauer ihrer Anwesenheit kontinuierlich erhöht. Am ersten Tag sind sie für maximal 1,5 Stunden bei uns. Am Ende der Eingewöhnung verbringt dann im Regelfall ihr Kind den gesamten Vormittag bzw. den gesamten Nachmittag in der Kinderkrippe. Es kommt immer wieder mal vor, dass die Eingewöhnung nicht ganz nach ihren/unseren Vorstellungen und Erwartungen verläuft. Wir müssen uns hier immer an den Bedürfnissen des Kindes orientieren, was heißen kann, dass eine Eingewöhnung auch mal 3 Wochen in Anspruch nehmen kann, 5 Tage hintereinander für ihr Kind zu anstrengend sind und wir einen Pausetag einplanen müssen,...usw.

Sie kommen zu uns in die Kinderkrippe Pfaffenhofen und ihr Kind ist mit einer gänzlich neuen Situation (neue Kinder, neue Spielsachen, neue Erwachsene usw.) konfrontiert. Vielleicht stellen wir Betreuer und Betreuerinnen für ihr Kind die ersten außerfamiliären Bezugspersonen dar.

Um ihr Kind auf seinen ersten Schritten hinaus in eine völlig fremde und vielleicht auch beängstigende Welt gut begleiten zu können, bedarf es mehr oder weniger viel Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld. Damit der Start bei uns möglichst angenehm und stressfrei verläuft, möchten wir ihnen vorweg einige Anhaltspunkte und Tipps mit auf den Weg geben, die uns sehr am Herzen liegen und ihnen eine Hilfestellung sein können.

Dabei ist zu bedenken, dass wir uns immer am Kind orientieren. Jedes Kind ist ein Individuum mit speziellen Bedürfnissen, Wünschen und Ängsten, die es in vielen täglichen Situationen, und vor allem bei der Eingewöhnungsphase, zu berücksichtigen gilt. Vertrauen sie unseren Erfahrungswerten und helfen sie so ihrem Kind, die ersten Schritte der außerfamiliären Loslösung positiv in Erinnerung zu behalten.

- **Zu Beginn immer da bleiben:** Begleiten sie ihr Kind am ersten Tag und die Tage darauf in die Kinderkrippe und bleiben sie auf alle Fälle die gesamte Zeit über anwesend. Sie stellen für ihr Kind den „sicheren Hafen“ dar, von wo aus es die ersten Schritte hinein in die neue Umgebung wagen kann.
- **Zeit lassen:** Sie können diese Zeit in unserer Einrichtung dafür nutzen, um sich ein Bild von uns und unserer Tagesstruktur zu machen. Gewähren sie auch ihrem Kind viel Zeit, damit es sich in Ruhe alles anschauen kann und dass Vertrauen zu uns und in die fremde Umgebung wachsen kann.
- **Passiv verhalten:** Bleiben sie während ihrer Anwesenheit in der Kinderkrippe eher im Hintergrund. Sie sollen für das Kind jederzeit ersichtlich und erreichbar sein, jedoch nicht zu allgegenwärtig erscheinen. Das heißt: Lassen sie ihr Kind spielen, bewegen und an den Aktivitäten teilnehmen, sofern es das schon möchte. Wenn das Kind sie braucht, wird es zu ihnen kommen und/ oder auch noch bei ihnen bleiben. Es benötigt ihre Zuwendung und Aufmerksamkeit.
- **Nicht drängen:** Drängen sie ihr Kind nicht zum Mitmachen. Überlassen sie es uns, ihr Kind zum Mitspielen, Mitsingen, Mitturnen usw. aufzufordern. So können wir Kontakt zu ihrem Kind herstellen und aufbauen.
- **Erstes Loslösen:** Bleiben sie gemeinsam mit ihrem Kind, bis wir in gegenseitiger Absprache den Zeitpunkt des Loslösens fixieren. Dieser Zeitpunkt ist immer vom Kind und dessen Bereitschaft abhängig. Die Zeitspanne, die ihr Kind das erste Mal alleine bleibt, soll zwischen 10 Minuten und max. einer halben Stunde betragen.
- **Erstes Loslösen geglückt:** Schafft das Kind die Trennung von ihnen gut, wird die Dauer des Alleine-Bleibens kontinuierlich erhöht, bis es schließlich den gesamten Vormittag in der Kinderkrippe verbringt.
- **Kind benötigt noch mehr Zeit:** Hat das Kind beim ersten Lösungsversuch Probleme und schafft das Alleine-Bleiben noch nicht, holen wir sie wieder in den Gruppenraum oder rufen sie an. Wir müssen daraufhin ihrem Kind noch mehr

Zeit und Sicherheit geben und sie sollten noch einige Tage länger im Hintergrund zugegen sein.

- **Telefonisch erreichbar sein:** Während der Eingewöhnungszeit ist es sehr wichtig, dass sie immer telefonisch erreichbar bleiben. Bitte bedenken sie, dass auch das restliche Jahr über immer jemand in der Lage sein soll, das Kind, falls erforderlich, abzuholen (Telefonnummer von Oma, Opa, Tante, Nachbar usw. unbedingt in der Kinderkrippe angeben). Bei Änderungen einer Telefonnummer, Adresse, Email-Adresse bitte dies einer Betreuerin bekannt geben.
- **Verabschieden:** Auch wenn das Kind im Zuge dessen protestiert, ist das Verabschieden ein wichtiger Ritus, der schwer fallen kann, aber eine wichtige Vertrauensbasis bildet. Erklären sie ihrem Kind, dass sie jetzt gehen und später wieder kommen. Das Gefühl des Allein-Gelassen-Werdens wird somit relativiert.
- **Rituale und kleine Helferleins:** Häufig ist es hilfreich, mit dem Kind kleine Rituale zu entwickeln (Kuss, Winken, Kuschel usw.), die den Trennungsprozess begleiten und erleichtern. Kleine Helferleins wie Schnuller, Kuscheltiere und Schmusetuch können dabei eine wichtige Hilfestellung sein. Ansonsten bitten wir keine Spielsachen von zu Hause mit in die Krippe zu nehmen.
- **Loslösungsprobleme während des laufenden Kinderkrippenjahres:** Der Trennungsschmerz und die Trauer beim Verabschieden (falls vorhanden) werden in der Regel im Laufe der ersten Wochen kontinuierlich weniger, wobei wir immer wieder erleben, dass Loslösungsprobleme auch während des laufenden Kinderkrippenjahres auftreten können. Oft haben Kinder nach Ferien, Krankheit oder augenscheinlich völlig grundlos Schwierigkeiten die Trennung zu ertragen. Diese Situationen verlangen viel Einfühlungsvermögen, Verständnis aber auch Konsequenz und Vertrauen, dass dieser Schmerz überwunden werden kann.

Nach all diesen Ausführungen wird ersichtlich, wie wichtig der vertrauensvolle und offene Austausch zwischen ihnen als Eltern und uns Betreuerinnen ist. Bitte teilen sie uns mit, falls zu Hause Veränderungen anstehen oder stattgefunden haben, da diese Einfluss auf das kindliche Verhalten und Handeln haben können.

Außerdem bitten wir sie, uns Bescheid zu geben, wenn ihr Kind **krank** ist oder sie auf **Urlaub** fahren. Wichtig wäre auch, uns in der Früh mitzuteilen, falls ihr Kind von einer **anderen Person** (als üblich) **abgeholt** wird.

Bei Frage und Unklarheiten stehen wir ihnen jederzeit für ein Gespräch (beim Abholen oder auch nach Vereinbarung) zur Verfügung. So kann ein angenehmes Miteinander gewährleistet werden und ihrem Kind in einer offenen, respektvollen Umgebung die Betreuung zuteil werden, die wir uns alle für ihr Kind wünschen.